

Mit Ross, Reitern und Fußvolk gen Pforzheim

„Melanchthon-Ritt“ führt zum Reuchlinkolleg an der Schloßkirche — Das Mittelalter lebt am 22. September auf

Pforzheim im Jahr 1501: Auch in der Residenz von Markgraf Christoph I. (1453–1527) grassiert die Pest. Ein Großteil der rund 800 Einwohner wird vom „schwarzen Tod“ hinweggerafft. Damals schlossen sich beherzte Männer zusammen, um den Toten, die auf der Straße lagen, ein würdiges Begräbnis zu ermöglichen. Heute zählt die „Löbliche Singergesellschaft von 1501 Pforzheim“ zu den ältesten Bürgerinitiativen, die sich vor allem auf sozialem wie heimatkundlichen Gebieten engagiert.

Nun wollen die Löblichen wieder einmal die Zeit in Erinnerung rufen, in der auch zwei Männer lebten, die eng mit Pforzheim verbunden sind. Der große Sohn der Stadt, der Humanist Johannes Reuchlin (1455–1522) hatte sich nach mehreren Italien-Reisen in Stuttgart als Rechtsanwalt niedergelassen. In Pforzheim, in der Sakristei der Schloß- und Stiftskirche St. Michael befand sich jedoch seine Bibliothek. Der Anbau, nach dem Luftangriff der Alliierten vom 23. Februar 1945 nicht wieder errichtet, wird derzeit auf Initiative des Vereins „Freunde der Schloßkirche“ rekonstruiert. Im künftigen „Reuchlinkolleg“ wird das Leben und Werk des Humanisten dokumentiert werden.

Bei Großmutter aufgewachsen

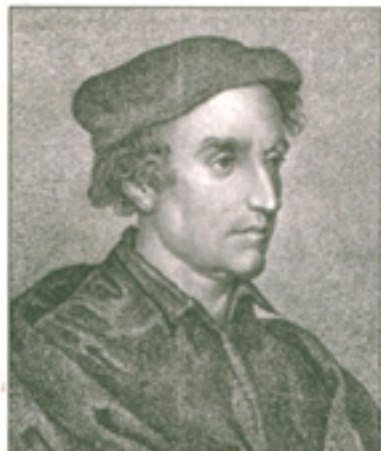
Als Philipp Schwartzerd, Reuchlin gab ihm später den ins griechische übersetzten Namen „Melanchthon“, am 16. Februar 1497 in Bretten zur Welt kam, war noch nicht vorherzusehen, dass er später einmal so sehr von seinem Großonkel Reuchlin geprägt werden sollte. Als ältester Sohn einer wohlhabenden bürgerlichen Familie wuchs Philipp mit sei-



Mit Ross und Reiter sowie viel Fußvolk wird am 22. September der „Melanchthonritt“ von Bretten nach Pforzheim nachvollzogen. Fotos: PZ-Archiv

nen vier Geschwistern bei seinen Großeltern auf. Sein Vater war 1508 nach jahrelangem Siechtum gestorben. Als dieses Schicksal auch seinen Großvater ereilte, zog die Großmutter mit den Enkeln nach Pforzheim. Hier ging Philipp auf die berühmte Lateinschule. Johannes Reuchlin, der vom Interesse des Neffen an alten Sprachen und klassischer Literatur fasziniert war, wurde zum Förderer von Melanchthon, der als Zwölfjähriger in Heidelberg sein Studium begann.

Wenn nun am Samstag, 22. September, zum zweiten Mal nach 2005 ein „Melanchthonritt“ von Bretten nach Pforzheim stattfindet, so will die Löbliche Singergesellschaft mit diesem Spektakel nicht nur aufzeigen, mit welchem Aufwand solch ein Besuch in der Nachbarstadt damals vor über 500 Jahren betrieben wurde. Sie wollte vor allem auch einen Beitrag zur zunächst für diesen



Philipp Melanchthon als junger Professor für Griechisch und Hebräisch in Wittenberg (seit 1518).

Tag geplanten Eröffnung des Reuchlinkollegs (auf Juni 2008 verschoben) leisten und damit aufzeigen, dass Philipp Melanchthon die Bibliothek von Johannes Reuchlin für seine ei-

genen Studien nutzte. Ob dies bereits als aufgeweckter Viereinhalbjähriger der Fall war? Die Löblichen Singer haben jedenfalls das Motto „Anno domini 1501: Philipp Melanchthon aus Bretten lernt im neuen Reuchlinkolleg“ gewählt. So werden sich nun am Vortag der Feiern zu „50 Jahre Wiederaufbau der Schloßkirche“ rund 200 Personen — Ross und Reiter, in Kutschen und zu Fuß — von Bretten nach Pforzheim aufmachen.

Fest im Schloßpark

Die mittelalterlich gekleidete Gruppe wird gegen 15 Uhr am Katharinentaler Hof ankommen, wo Ehrengäste die Wagen besteigen werden und Marketenderinnen das Volk bewirten. Weiter zieht der Tross um 16 Uhr. Begrüßt vom Goldstadt-Fanfarenzug wird er eine Stunde später am „Hasenmayer“ eintreffen. Der Musikverein Pforzheim schließt sich dann an der Nordstadtschule an. Das

Ziel am Schloßberg wird gegen 18 Uhr erreicht. Dort findet rund um die Schloßkirche schon von 14 Uhr an ein mittelalterliches Treiben statt. Mit dabei sind unter anderem die Freie Ritterschaft Baden und die Belremgilde. Es gibt Musik der Renaissance, Tänze und Fanfarenklänge. Johannes Reuchlin wird Gedichte zitiert, Scholaren und ein Pestarzt von ihrer Tätigkeit berichten. Und natürlich werden Marketenderinnen auch im Schloßpark für Speis und Trank sorgen: mit obergärrigem Bier und Reuchlinwein, einem herzhaften Eintopf sowie Reuchlinschleifen aus Brezelleig.

Ausgeschenkt, gesungen, getanzt und gespielt wird bis zum Zapfenstreich. Zu diesem wird um 21 Uhr vor der Nordfassade der Schloßkirche geblasen.

Thomas Frei